


Von: service-redaktion@rbb-online.de 
Betreff: Ihre E-Mail vom 22.02.2019
Datum: 14. März 2019 um 15:42
An: Michael Limburg m.limburg@eike-klima-energie.eu



Sehr geehrter Herr Limburg,

vielen Dank für Ihre E-Mail an die Intendanz und Herrn Eckardt von der "Abendschau".
Herr Eckardt hat uns gebeten, Ihnen seine Antwort zukommen zu lassen.

i.V. Freundliche Grüße

Sehr geehrter Herr Limburg,

haben Sie vielen Dank für Ihre neue Mail, in welcher Sie mich auf die ARD-Dokumentation „Das Diesel-Desaster“ hinweisen. Auch ich habe die Dokumentation gesehen. Sie hat mich insgesamt jedoch nicht überzeugt und es gibt auch jetzt aus meiner Sicht nach wie vor keinen Grund, von meinem Kommentar in der Abendschau vom 13.12.2017 abzurücken.

Ich möchte Ihnen gerne erklären, warum ich zu diesem Schluss komme:

Sie fühlen sich durch die oben genannte ARD-Dokumentation in Ihrer Position bestätigt. Vermutlich beziehen Sie sich u.a. auf die dortigen Aussagen von Prof. Dr. med. Dieter Köhler und Prof. Dr. Martin Hetzel, die beide „keine wissenschaftliche Begründung für die aktuellen Grenzwerte“ sehen. Wie Sie wissen, hat Prof. Köhler selbst inzwischen seine Berechnung zur Aufnahme von Stickoxiden durch Raucher zurückgezogen.

Ich möchte Sie außerdem auf Stellungnahmen anderer Wissenschaftler verweisen, etwa Prof. Dr. Jonathan Grigg, Queen Mary University of London: „Die Ansicht der Autoren, dass es keine wissenschaftliche Rechtfertigung für die derzeitigen Grenzwerte für Luftverschmutzung gibt, kann im Angesicht der überwältigenden wissenschaftlichen Evidenz nicht bestehen; und es ist besonders enttäuschend, wenn sie von einer Gruppe von Ärzten stammt.“ Oder Prof. Dr. Nino Künzli, Vizedirektor des Schweizerischen Tropen und Public Health Institut in Basel: „Das sogenannte ‚Positionspapier‘ dieser Ärzte entbehrt jeglicher wissenschaftlicher Grundlage und argumentativer Kohärenz. Leider fehlt Köhler, Hetzel und Co. nicht nur die Fähigkeit, diese Wissenschaft kritisch zu würdigen, sondern auch die Einsicht über die Grenzen der eigenen Kompetenzen.“

Was ergibt sich daraus? Es gibt eine breit und vor allem hitzig geführte Debatte über die gesundheitlichen Folgen von Stickoxiden. WHO, Europäische Union und Umweltbundesamt haben Grenzen definiert, die trotz aller Versuche offenbar nicht mehrheitsfähig widerlegt wurden. Es steht Ihnen natürlich frei, diese Grenzwerte dennoch zu bezweifeln, aber genauso behalte ich mir das Recht vor, sie für gültig zu erklären.

Ich möchte Sie auch an dieser Stelle darauf hinweisen, dass der von Ihnen kritisierte Beitrag in der Abendschau vom 13.12.2017, kein normaler Fernsehbeitrag war, sondern es um einen eindeutig gekennzeichneten Kommentar in der Rubrik „Ansichtssache“ handelte. Es liegt, anders als bei einem Nachrichtenbeitrag, in der Natur der Sache, dass Kommentare eine persönliche Meinung des Kommentators wiedergeben – daher auch der Name „Ansichtssache“.

Ich fürchte, wir kommen im Laufe dieser Diskussion, die seit nunmehr über einem Jahr läuft, inhaltlich nicht auf einen Nenner. Das müssen wir aber auch gar nicht. Unterschiedliche Meinungen und Diskussionen wollen wir mit unseren Kommentaren schließlich anstoßen – auch hier wieder der Hinweis: Die Rubrik heißt „Ansichtssache“.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und würde mich freuen, wenn Sie der Abendschau als Zuschauer erhalten bleiben. Da wir uns aber nach mehrmaligem E-Mail-Austausch – wie ich finde - argumentativ inzwischen im Kreis bewegen, möchte ich künftig von weiteren E-Mails absehen.

Die Intendanz und die Chefredaktion des rbb setze ich zur Kenntnisnahme in Kopie.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Eckardt

Kristin Herold
Teamleiterin



Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)
rbb - Service-Redaktion
Postfach 909090
14439 Potsdam
Telefon: 030 oder 0331/97993 2171
Telefax: 030 oder 0331/97993 2179
service-redaktion@rbb-online.de

Ihr Rundfunkbeitrag für gutes Programm.

Von: Michael Limburg <m.limburg@eike-klima-energie.eu>
An: Patricia.Schlesinger@rbb-online.de
Kopie: service-redaktion@rbb-online.de, intendanz@rbb-online.de
Datum: 22.02.2019 17:18
Betreff: Ihre E-Mail an den rbb Stickoxid

Sehr geehrte Frau Schlesinger,
am 9.1.19 schrieb ich Ihrem Mitarbeiter Herrn Florian Eckardt die unten stehende Mail. Um ein evtl. „vergessen“ von ihm zu erschweren, nahm ich Sie in Kopie. Trotz mehrfacher Erinnerungen meinerseits habe ich bisher weder von ihm noch von irgendeiner anderen verantwortlichen Stelle in Ihrem Hause eine Antwort erhalten.
Daher bitte ich Sie nun direkt mit Herrn Eckardt oder wer sonst in Ihrem Hause für die Redakteure/Reporter verantwortlich ist, zu klären, und mir mitzuteilen, wie Ihr Sender mit der (nur für Herrn Eckardt) neuen Faktenlage umzugehen gedenkt.
Meiner Meinung nach wäre eine aufklärende Sendung in der beide Seiten zu Wort kommen und die zudem neutral moderiert würde, eine Notwendigkeit.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr

Michael Limburg

Vizepräsident EIKE (Europäisches Institut für Klima und Energie)

Tel: +49-(0)33201-31132

<http://www.eike-klima-energie.eu/>

P.S. Wenn Herr Eckardt sich darauf zurückzuziehen gedenkt, dass Herr Dr. Köhler ja ein „Rechenfehler“ unterlaufen sei, wie die taz in verkürzter und damit irreführender Art und Weise unlängst berichtete, damit also dessen Ausführungen falsch oder übertrieben seien, kann ich Sie beruhigen. Der „Rechenfehler“ des Herrn Köhler verkürzte die Äquivalenzeinatmungsdauer nur um 0,1 Monat. Nämlich von korrekten 2,1 Monaten auf 2,0 Monate. In jeder Hinsicht völlig unerheblich

Meine Mail an Herrn Eckardt vom 9.1.19

Bitte an Herrn Florian Eckart weiterleiten, danke.

Sehr geehrter Herr Eckert,

ich hoffe, dass Sie die Dokumentation am Montag dem 7.1.19 um 21:35 Ihrer Kollegen in der ARD „Das Diesel-Desaster“ gesehen haben. Falls nicht, bitte ich Sie das unbedingt nachzuholen. Sie finden den Beitrag noch in der Mediathek. Dort finden Sie 1:1 all das bestätigt, was ich Ihnen vor Jahresfrist (s.u.) geschrieben hatten und worauf Sie u.a. antworteten:

Ja, ich halte auch nach Ihren weitgehend unbelegten Zahlen und Daten am Grenzwert von 40 µg/m³ fest, weil er vor allem auf Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen basiert und nicht allein auf den Empfehlungen des Umweltbundesamtes, das Sie so grundsätzlich kritisieren.

Ja, ich bin immer noch davon überzeugt, dass Stickstoffdioxide an vielen Orten Berlins in zu hoher Konzentration vorkommen und durch Einatmen meine Atemwege schädigen können

oder bereits geschädigt haben.

Und ja, ich denke, wenn die Automobilindustrie – anders als von Ihnen behauptet – ihrer Verantwortung nicht nachkommt, sondern gar täuscht und wenn politische Regulierungsversuche nicht fruchten, dass dann am Ende auch Fahrverbote nicht ausgeschlossen werden dürfen.

*Mit freundlichen Grüßen
Florian Eckardt*

Ich darf Sie daher auffordern, ihre auf falschen Informationen basierende Einstellung zu revidieren und Ihr gebührend zahlendes Publikum an dieser Korrektur mit einem eigenen Beitrag an prominenter Stelle im rbb Programm teilhaben zu lassen. Frau Intendantin Schlesinger, die ich in Kopie setze, wird dieses Vorhaben sicher unterstützen. Allein schon deshalb, um Sie und die restlichen an Ihrer - ob bewussten oder unbewussten - Irreführung beteiligten Personen, von jeglichem Verdacht, anders als objektiv zu berichten, rein zu waschen.

Noch ein Hinweis. Auch diese Mail geht per Bcc an eine Reihe von Experten. Ferner behalte ich mir vor diese wie auch alle Antworten öffentlich zu machen.

Ich wünsche Ihnen noch ein erfolgreiches verbleibe mit freundlichen Grüßen
Ihr

Michael Limburg

Vizepräsident EIKE (Europäisches Institut für Klima und Energie)

Tel: +49-(0)33201-31132

<http://www.eike-klima-energie.eu/>